

SÜDWESTTEXT

Zeitung für die Textil- und Bekleidungsindustrie

HERAUSGEGEBEN VON SÜDWESTTEXTIL

WWW.SUEDWESTTEXTIL.DE

MÄRZ 2016 | Nr. 102



Kalt erwischt oder zu heiß gekocht

Industrie 4.0

Seite 3

Stabile Regierung gefordert

Wahl-Nachlese der Südwesttextil-Arbeitgeber



Foto: © BillionPhotos.com - Fotolia.com

Steht Baden-Württemberg die nächsten fünf Jahre im Zeichen der Kiwi? Andere Koalitionen wur-

den jedenfalls in der Zwischenzeit von SPD und FDP bereits abgeschlossen. Regiert also künftig Grün-Schwarz den Südwesten? Zum Redaktionsschluss dieser Südwesttext-Ausgabe waren die beiden Parteien, die mit den meisten Stimmen aus der Wahl am 13. März hervorgegangen sind, noch in der „Findungsphase“.

Die Südwesttextil-Arbeitgeber waren schneller in ihrer Kommentierung der Lage: Am Morgen nach der Wahl forderte Verbandspräsi-

dent Bodo Th. Bölzle eine zügige Regierungsbildung: „Baden-Württemberg braucht Verlässlichkeit. Eine stabile Regierung ist ein ganz wichtiger Standortfaktor.“ Die koalitionsfähigen Parteien müssten zeitnah zu Ergebnissen kommen. „Die anstehenden Aufgaben sind zu groß, um jetzt allzu viel Zeit am Verhandlungstisch zu verbringen. Auch unsere Textil- und Bekleidungsindustrie braucht Planungssicherheit für Investitionen und
Fortsetzung Seite 2

Berliner CSR-Konsens

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles plant einen „Berliner CSR-Konsens zur Unternehmensverantwortung in Produktions- und Lieferketten“. Er soll der Positionierung Deutschlands in der internationalen CSR-Debatte dienen und Unternehmen mehr Orientierung und Sicherheit beim Management ihrer Produktions- und Lieferketten geben. Damit soll der Auftrag der G7-Staats- und Regierungschefs von Elmau zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Sorgfaltspflicht und einem verantwortungsbewussten Lieferkettenmanagement entsprochen werden. Was nach

zusätzlicher Regulierung klingt, soll ein Bindeglied zwischen bereits existierenden Initiativen sein, wie z. B. dem Bündnis für nachhaltige Textilien. Derzeit arbeitet ein Lenkungskreis aus Politik und Verbänden am Konsens.

»Wie können internationale Arbeits- und Sozialstandards besser durchgesetzt werden?«

Andrea Nahles, Bundesministerin für Arbeit und Soziales

Die Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände begrüßt, dass der Berliner CSR-Konsens nicht als rechtliche Regulierung geplant und für Zertifizierungszwecke weder vorgesehen noch geeignet sei: „Auch wird die Komplexität globaler Lieferketten anerkannt.“ Südwesttextil hält seine Mitglieder auf dem Laufenden.

Quelle: BDA euro-Info

Themen

Verband + Industrie

Themen fürs Nachtgebet?

Seite 4

Bildung + Soziales

GoTextile! sucht poster

Seite 6

Recht + Steuern

Müssen Überstunden bezahlt werden?

Seite 8

Zahl des Monats

Der irische Schriftsteller Oscar Wilde sagte einmal „Das Leben ist zu kurz, um Deutsch zu lernen“. Ein Blick in die Sprachschulen beweist jedoch das Gegenteil. Weltweit lernen 15,5 Millionen Menschen deutsch, allein in Europa sind es 9,4 Millionen. Spitzenreiter ist Polen. Der deutsche Sprachraum ist grenzüberschreitend und umfasst Teile Österreichs, Liechtensteins, Luxemburgs, Belgiens, Frankreichs, Dänemarks und der Schweiz. Ein allgemeiner Integrationskurs für Zuwanderer besteht aus 600 Deutschstunden. Hinzu kommen 60 Stunden, in denen den Schülern die Rechtsordnung, Kultur und Geschichte Deutschlands vermittelt werden soll. Wer den Test besteht, erhält das „Zertifikat Integrationskurs“. Für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft müssen Ausländer zudem einen Einbürgerungstest absolvieren, der aus 33 Fragen besteht.

Aktuell

Save the Date: Am 31. Mai hat das neue Netzwerktreffen von Südwesttextil in Stuttgart Premiere. Unter dem Titel „Let's talk about Tex“ will der Verband mit Modeexperten über „the future of fashion“ reden und versuchen, Fragen wie z. B.: „Ist das Modesystem wirklich kaputt?“ oder „Hilft ein lokales Sourcing?“ zu beantworten.

Fortsetzung von Seite 1

Stabile Regierung gefordert

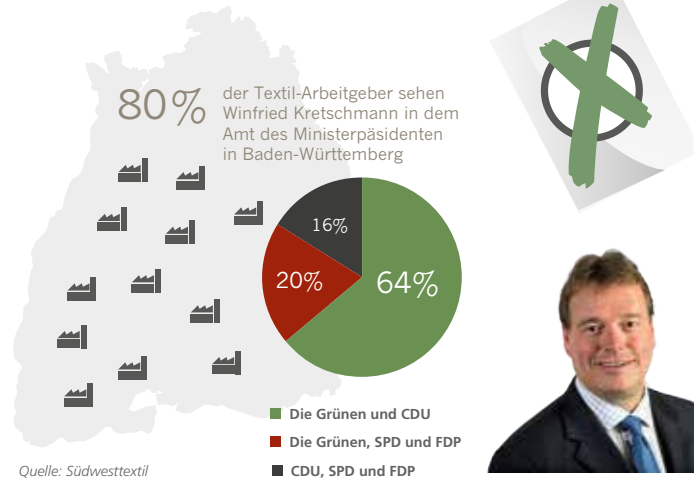
Arbeitsplätze“, so Bölzle in der vom Verband verbreiteten Pressemitteilung, die von der Nachrichtentagentur dpa aufgegriffen wurde.

Bereits einen Tag später stand das Ergebnis der ersten Südwesttextil-Express-Umfrage unter Mitgliedsunternehmen fest. Darin wurden die Firmen nach ihrer Wunsch-Koalition und ihrem Favoriten für das Amt des Ministerpräsidenten befragt – und das Ergebnis war eindeutig: 64 Prozent der befragten Unternehmen sprachen sich für eine Koalition aus Grünen und CDU aus. Die nicht mehr diskutierten Dreierbündnisse „Ampel“ und „Deutschland-Koalition“ wünschten sich nur 20 bzw. 16 Prozent. Noch deutlicher fiel das Votum für den gewünschten Ministerpräsidenten aus: 80 Prozent der Textil-Arbeitgeber sehen Winfried Kretschmann in dem Amt.

Bei der Frage nach den Schwerpunkten der künftigen Regierungspolitik erreichte die Steuerpolitik den höchsten Einzelwert. 54 Prozent sagten, dass weitere Belastungen in diesem Bereich standortgefährdend seien. Dahinter folgten die Themen Zuwanderungs- und Integrationspolitik und Digitale Infrastruktur. Auch die Bildungspolitik belegt einen der vorderen Plätze auf der Wunschliste der baden-württembergischen Textil- und Bekleidungsindustrie. „Der Industriestandort Baden-Württem-

berg braucht Weichenstellungen. Dazu gehören schnelles Internet, flüssiger Verkehr, Investitionen in Bildung vom Kindergarten bis zur Hochschule und keine weite-

Peer-Michael Dick und Wolfgang Wolf, erinnerten an das Credo des früheren Ministerpräsidenten Erwin Teufel „Erst das Land, dann die Partei, dann die Person“, das



ren Erschwernisse durch Steuern und überflüssige Gesetze, wie zuletzt das Bildungszeitgesetz“, so Südwesttextil-Präsident Bölzle. Man wolle mit der künftigen Landesregierung an der Zukunft des Standorts arbeiten. „Wir stehen als Dialogpartner bereit.“

Auch die Spitzenverbände der baden-württembergischen Wirtschaft haben zwischenzeitlich Grüne und CDU zu einer zügigen Regierungsbildung aufgerufen. Die Hauptgeschäftsführer von Arbeitgebern Baden-Württemberg und LVI,

in dieser Situation mehr denn je gelte. Vor der Landtagswahl hatten die Verbände ihre Anforderungen an die künftige Regierungspolitik in 50 Fragen formuliert, die von den Parteien beantwortet wurden. Bei 28 Fragen haben sowohl Grüne als auch CDU der Position der Arbeitgeber zugestimmt, etwa bei höheren Investitionen in den Straßenbau und in die digitale Infrastruktur, oder bei einer steuerlichen Forschungsförderung.

Peter Haas

In Kürze

Die ISO (Internationale Organisation für Normung) hat den Vorschlag des Normungsinstituts der Vereinigten Arabischen Emirate abgelehnt, künftig auch ISO-Normungen zum Thema „halal“ zu erarbeiten. Das arabische Wort „halal“ bezeichnet Dinge und Taten, die nach islamischem Recht erlaubt, zulässig bzw. rein sind. Die Auslegung von „halal“ ist in den verschiedenen islamischen Rechtsschulen zum Teil unterschiedlich. Solche Normungen hätten Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Lebensmittel, Kosmetik, Textilien, Finanzwesen, Tourismus u. a. betreffen können. Die nötige Zweidrittel-Mehrheit unter den Mitgliedsorganisationen der ISO kam nicht zustande. Auch Südwesttextil hatte sich über seine Spitzenverbände in Berlin und Brüssel dagegen ausgesprochen.

In keinem anderen Flächenbundesland hat die M+E-Industrie eine so herausragende Bedeutung für Wohlstand und Beschäftigung wie in Baden-Württemberg. Die Industrie ist mit ihrer Produktion (noch) erfolgreich. Was sind jedoch die jüngsten Entwicklungen? Und welche politischen Stellschrauben sind notwendig, damit Produktion weiterhin eine Zukunft hat? Diesen Fragen geht eine neue Website von Südwestmetall nach: www.industrieland-bw.de

Fairtrade International hat einen neuen Standard für Textilien und Bekleidung aufgelegt. Das Siegel „Fairtrade Textile Production“ soll die gesamte Fertigungskette einbeziehen. Einer der Hauptpunkte sind existenzsichernde Löhne für die Arbeiter in den Textilfabriken. Der Standard gehe über alle bisherigen Zertifizierungen hinaus, heißt es von Fairtrade Deutschland, das dem internationalen Verbund angeschlossen ist. „Durch den neuen Standard und das Programm können Unternehmen nun dazu beitragen, dass Arbeiterinnen und Arbeiter in der gesamten Produktionskette ihre soziale und ökonomische Situation verbessern können“, sagte Martin Hill, Interim CEO von Fairtrade International.

Termin vormerken

Texklusiv-Seminar **Neu**

Konflikt & Konsens:
Erfolgreiche Kommunikation mit Betriebsrat und Belegschaft

6. und 7. Juni 2016 auf Schloss Haigerloch

Südwesttextil

Jetzt anmelden unter www.suedwesttextil.de/veranstaltungen, dick@suedwesttextil.de oder +49 711 21050 - 11

Industrie 4.0

Kalt erwischt oder zu heiß gekocht

Die Stichworte und Folgen der Industrie 4.0 lauten in aller Regel: neue Arbeitsformen, Produktions- und Wissensarbeit wachsen weiter zusammen, Modularisierung, Integration, Digitalisierung, Miniaturisierung und Customisation. Aber gab es das nicht schon immer? Selbst ein Zitat von Henry Ford, dessen Model T das erste am Fließband produzierte Auto war lässt uns das vermuten: „Jeder Kunde kann sein Auto in einer beliebigen Farbe lackiert bekommen, solange die Farbe, die er will, schwarz ist.“

Mitte März stellten sich die knapp 80 Teilnehmer der Veranstaltung „Industrie 4.0 – kalt erwischt oder zu heiß gekocht“ von Südwesttextil, AFBW und DITF bei Groz-Beckert in Albstadt genau dieser Frage.

In seiner Begrüßung stellte Eric Jürgens von Groz-Beckert seine Eindrücke vor, die er auf der ITMA in Mailand im November letzten Jahres zu diesem Thema gesammelt hat. Die genaue Definition des Begriffs Industrie 4.0 falle vielen noch schwer, berichtete Jürgens. Viele gute innovative Ansätze seien in der Weberei zu erkennen. Ein Hauptthema sei vor allem die Betriebsdatenerfassung und eine darauf aufbauende Prozessoptimierung.

Professor Dr. Meike Tilebein zeigte in ihrer Präsentation die Potenziale und Herausforderungen von Industrie 4.0. Anhand der Stichworte und den dazu bereits durchgeführten Projekten am DITF-MR in Denkendorf konnte sie den Teilnehmern das Thema schon greifbarer vermitteln. Als Beispiel zeigte sie das Projekt „bivolino.com“. Hier werden maßgeschneiderte Hemden und Blusen im Internet hergestellt. Dafür wurde ein Algorithmus entwickelt, der anhand von fünf Messpunkten die Person so hinreichend definiert, dass mit diesen Maßen ein passendes Hemd gefertigt werden kann. Ein Beispiel für individualisierte, kundenspezifische Produktion – aber nicht im Sinne von Henry Ford.

Wie die Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg die Unter-



Die Referenten (v.l.n.r.): Eric Jürgens von Groz-Beckert, Prof. Dr. Meike Tilebein von DITF-MR in Denkendorf, Hanna Müller von der Allianz Industrie 4.0 Baden-Württemberg und Matthias Behr von Marc Cain. Sie stellten sich in der anschließenden Podiumsdiskussion den Fragen von Südwesttextil-Hauptgeschäftsführer Peter Haas.



(Titelfoto Seite 1) Gastgeber Dr. Thomas Lindner, Vorsitzender der Geschäftsführung von Groz-Beckert, begrüßte die Veranstalter (v. r. n. l.): Leiterin des DITF-MR Prof. Dr. Meike Tilebein, Südwesttextil-Hauptgeschäftsführer Peter Haas, Leiter des ITV Denkendorf Prof. Dr.-Ing. Götz T. Gresser und Vorsitzender der AFBW Christoph Larsén-Mattes.

nehmen und hier hauptsächlich die KMUs unterstützen kann, erläuterte Hanna Müller. Die vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft und zahlreichen anderen Institutionen und Verbänden ins Leben gerufene Allianz ist eine Plattform und Anlaufstelle für Fragen rund um dieses Thema.

Ab April plane die Allianz, den Fokus der Aktivitäten auf das sogenannte Matchmaking von Innovationspartnern aus der Industrie zu legen, berichtete sie. Das Ziel dabei sei das In-Gang-Bringen von Entwicklungsprojekten entlang der Wertschöpfungskette: Zwei Partner aus der Industrie sollen zusammenfinden, um Lösungen für konkrete Problemstellungen zu erarbeiten. Dabei wolle man auch den Fokus auf das Thema Digitalisierung legen. Gemeinsam mit dem Land und der L-Bank seien auch mögliche Förderungen angedacht, die aber aktuell noch nicht spruchreif wären. Derzeit verfügbar seien die Innovationsgutscheine und die Innovationskredite der L-Bank.

Matthias Behr, Geschäftsführer Beschaffung und Fertigung bei Marc Cain, zeigte an seinem Unternehmen sehr offen und deutlich, dass Industrie 4.0 ein Umsetzungsprozess ist, der sich aus dem Geschäftsmodell ergibt. Die Produktion von Damenbekleidung „100 Prozent made in Germany“ sei die Antriebsfeder. Dabei sei die Digitalisierung eine wichtige Säule. Ein erster Schritt auf diesem Wege sei die Lieferantenanbindung via Webplattformen gewesen. Probleme bereiteten derzeit jedoch die anwendungsfreundliche Integration von Fremdsystemen. Hier fehlten Standards und Offenheit. Platzmangel in der Produktion sei ein weiteres Thema bei der Umstellung der Intralogistik.

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion, moderiert von Südwesttextil-Hauptgeschäftsführer Peter Haas, wurde klar, dass das Thema kaum mehr von der Tagesordnung verschwinden wird.



Fragen an: Dipl.-Ökonomin
Christine Schneider
Tel.: +49 711 21050-25
schneider@suedwesttextil.de

PH-Werte: Die Kolumne von Südwesttextil-Hauptgeschäftsführer Peter Haas

Themen fürs Nachtgebet?



»Ohne Industrie ist alles nichts.«

Baden-Württemberg hat gewählt. Und die Karten wurden das zweite Mal in Folge neu gemischt. Dass ein „Blatt im Spiel“ nun das Kürzel AfD trägt, ist eine Herausforderung für den Parlamentarismus. Viele Aussagen aus den Reihen dieser Partei sind höchst problematisch. Umso wichtiger ist eine stabile Landesregierung, wie Südwesttextil sie am Morgen nach der Wahl gefordert hat.

Wenn der Kraftakt der Koalitions- und Kabinettsbildung

geschafft ist, warten die nächsten Herkulesaufgaben. Da wäre zunächst die Bewältigung der Integration hunderttausender Flüchtlinge. Mit der Begrenzung der Einwanderung ist es ja nicht getan, es sind ja schon viele da. Wer jetzt die Wirtschaft auf die Anklagebank zerrt und beklagt, es gäbe nicht genügend Arbeitsplätze für Flüchtlinge, der übersieht, dass der Großteil von ihnen erst einmal arbeitsmarktfähig gemacht werden muss. Und das ist nicht Aufgabe der Unternehmen,

sondern zunächst von Politik und Behörden.

Weniger Engagement von deren Seite wäre für das Chemikalienrecht wünschenswert – ein existenzieller Bereich nicht nur für Textiler. Hier zeigt sich seit geraumer Zeit eine regelrechte Regulierungsmanie. Was europäische und deutsche Behörden derzeit wieder planen, könnte wesentliche Stoffe für unzählige Produkte vom Tisch fegen, die teilweise alternativlos sind. Ich übertreibe nicht, wenn ich sage: Hier wird gerade eine Spitzhacke an industrielle Fundamente angelegt. Südwesttextil ist daher mit Kompetenz und guten Argumenten im Dialog mit der Politik.

Eher schicksalhaft und wenig beeinflussbar wirken auf uns die Entwicklungen auf EU-Ebene: Der EZB gehen langsam die geldpoli-

tischen Rezepte aus, der Wirtschaft wieder zu einem selbsttragenden Aufschwung zu verhelfen. Und dann droht auch noch der Brexit. Ein Zentralbanker nannte den möglichen Austritt Großbritanniens aus der EU „die größte Gefahr für die Finanzstabilität in diesem Jahr“. Unsere Nachtgebete dürften dieser Tage länger werden.

Was kann Baden-Württemberg tun? Wie unser Präsident Bodo Bölzle sagt: Wir brauchen schnell politische Stabilität. Planungssicherheit ist ein wesentlicher Standortfaktor – dazu gehört der Verzicht auf weitere Regulierungen und Belastungen für Arbeitgeber.

Baden-Württemberg hat gewählt. In Sachen Wohlstandsgrundlagen haben wir aber keine Wahl: Ohne Industrie ist alles nichts. Möge die nächste Landesregierung dies stets beherzigen.

 Bei Mitgliedern vor Ort

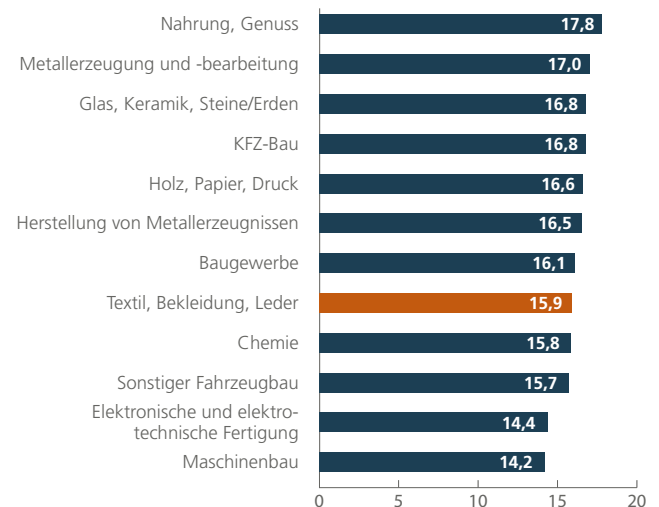


Die Wiese-Geschäftsführer Harald Bäuml (li.) und Steffen Herrmannsdörfer (re.) mit Peter Haas

Im Rahmen seiner Mitglieder-Vorstellungsrunde war Verbands-Hauptgeschäftsführer Peter Haas jetzt zu Besuch bei der Textilveredlung an der Wiese in Lörrach, die unter anderem verklebbare Einlagen für 27 Millionen Hemden und Blusen pro Jahr liefert. „Integriert in Kragen, Manschette oder Knopfleiste sind sie das Rückgrat moderner Kleidungsstücke“, erläuterte Geschäftsführer Herrmannsdörfer dem Besuch aus Stuttgart. Beeindruckt war Haas ebenso von den hochwertigen Afrikadamaststoffen. Das Unternehmen ist Europas drittgrößter Veredler dieser Stoffe, aus dem das Traditionsgewand Westafrikas hergestellt wird. Sowohl Weißware für die Artisanalfärbung in Afrika als auch die Farbware werden kundenspezifisch ausgerüstet. Eine Herausforderung für Betriebe wie in Lörrach sind die Energiekosten. „Die EEG-Umlage verteuert den Strom im Vergleich zum Börsenpreis um das Sechsfache.“ Haas bestätigte, dass das EEG in jetziger Form industriefeindlich sei. Südwesttextil und sein Dachverband in Berlin hätten das Thema ganz oben auf der Agenda.

Der Branchenspiegel

Durchschnittliche Arbeitsunfähigkeitstage je sozialversicherungspflichtig beschäftigtes Mitglied der gesetzlichen Krankenversicherung 2014 (Auswahl)



Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Neuer Unionszollkodex kommt – schrittweise

Kein großer Wurf, aber viel Bürokratie

Zum 1. Mai wird der neue Unionszollkodex (UZK) den derzeit gültigen Zollkodex der Europäischen Union ersetzen. Der UZK beinhaltet eine vollständige Überarbeitung des bis dato geltenden Rechts.

Mit der Ausarbeitung des komplexen Regelwerks hat sich die Brüsseler Gesetzgebungsbürokratie weit über ein Jahrzehnt abgemüht. Die ursprüngliche Bezeichnung „Modernisierter Zollkodex“ ist dabei im wahrsten Sinne auf der Strecke geblieben. „Der Unionszollkodex legt die Grundzüge eines für die Zukunft ausgelegten modernen europäischen Zollrechts fest“, heißt es optimistisch auf der Website der Bundesfinanzverwaltung. Was nach Fortschritt für Wirtschaft und Verwaltung klingt, ist jedoch eher ein Konjunkturprogramm für Berater: Viele Änderungen im Detail und wenig Entwicklung in der Substanz.

Erst Mitte März und damit denkbar spät hat die EU-Kommission Übergangsvorschriften

für den UZK und seine Durchführungsrechtsakte veröffentlicht. Die Übergangsregeln sind vor allem notwendig, weil bis dato noch keine UZK-spezifischen IT-Systeme vorliegen. Diese sind jedoch die Voraussetzung für die umfassende Anwendung des UZK. Ein entsprechend komplexes Release wird nach Meinung von Experten erst nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit vorliegen.

Dennoch verbleiben genügend Aspekte des neuen UZK, mit denen sich die Wirtschaftsbeteiligten bereits jetzt befassen müssen. Die Neuordnung der Zollverfahren gehört dazu genauso wie Änderungen beim Thema Zollwert. Für die Textil- und Bekleidungsbranche besonders spannend ist die Handhabung von Lizenzgebühren, die fortan dem Zollwert zugeschlagen werden sollen. Verordnungstexte und Materialien gibt es zum Download im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de.

Silvia Jungbauer



Foto: © Tom - Fotolia.com

Seminar – Der neue Unionszollkodex

Am 20. April 2016 veranstaltet Gesamtmasche in Stuttgart das Seminar „Der neue Unionszollkodex“. Zollexperte Harald Neun erklärt was bei der Einführung des neuen UZK in der Praxis zu beachten ist, erläutert die wichtigsten Änderungen und diskutiert mit den Teilnehmern die Punkte, die gerade für die Textil- und Bekleidungsbranche besonders relevant sind. Das Programm und die Anmeldung finden sich unter www.gesamtmasche.de/veranstaltungen.

Die Mitglieder von Südwesttextil erhalten den ermäßigten Preis.

„Made in“-Kompromiss

Der Kampf um die „Made in“-Regeln geht in die nächste Runde. Elf Wirtschafts- und Entwicklungsminister, unter anderem aus Italien, Portugal und Spanien, schlagen in einem Brief an die EU-Kommission einen Kompromiss für eine europäische Kennzeichnungspflicht vor. Dieser sieht so aus, dass nur die Produkte der Keramik-, Schuh-, Textil- und Möbelindustrie gekennzeichnet werden sollen und Artikel Nr. 7, der einen verpflichtenden „Made in“-Ausweis vorsieht und zwar für das Land, in dem der letzte wesentliche Fertigungsschritt passiert, gestrichen werden soll. „Diese ausgewogene Lösung würde die Sorgen derjenigen Mitgliedsstaaten lindern, die gegen einen allgemeinen Herkunftsausweis sind“, heißt es in dem Brief. „Außerdem würden die Konsumenten Informationen über den Ort der Herstellung einiger wichtiger Produktkategorien erhalten.“ Meinungen dazu an redaktion@suedwesttextil.de.

Termin vormerken



Südwesttextil

© Jakob Jirsák - Fotolia.com

Personalleiterkreis

Inhalt

Wann: Donnerstag, 21. April 2016
13.00 bis 17.00 Uhr
Gastgeber: HUGO BOSS AG
Anfahrt: Dieselstraße 12
72555 Metzingen
Parkhinweis: Pforte: Ernst-Abbe-Straße
Metzingen

Tarifrecht

- Anpassung der Arbeitsverträge an die neuen Manteltarifverträge
- Modernisierung der Tarifverträge zum Urlaub und zur Jahressonderzahlung

Einsatz von Flüchtlingen

- Förderprogramme der Agentur für Arbeit
- Rechtliche Rahmenbedingungen

Gesetzesvorhaben/-änderungen

- Bildungszeitgesetz
- Kurzarbeit
- Integrationsgesetz
- Partizipationsgesetz
- Gesetzesvorhaben zur Leiharbeit und Werkverträgen

Aktuelle Rechtsprechung im Arbeitsrecht

Jetzt anmelden unter www.suedwesttextil.de/veranstaltungen, dick@suedwesttextil.de oder +49 711 21050-0

GO TEXTILE!
DEIN JOB – DEINE CHANCE

News

Ausgabe 2 / März 2016



Neue Social-Media-Kampagne

Nachwuchskampagne „Go Textile!“ sucht poster

Die Nachwuchskampagne „Go Textile!“ hat sich seit ihrem Start vor sieben Jahren sehr erfolgreich entwickelt. Im vergangenen Jahr wurden online mehr als 750 000 Seitenaufrufe gezählt und die Zahl der Besucher steigt stetig an.

Die Kampagne geht nun in die nächste Runde. Für das Jahr 2016 werden *poster* gesucht: Vier Studenten, Auszubildende oder Berufsanfänger mit Affinität zur Textil- und Bekleidungsbranche sollen künftig regelmäßig über Themen mit textilem Bezug auf ihren eigenen Social-Media-Kanälen posten. Diese Posts werden auf der Kampagnenwebseite go-textile.de zusammengeführt.

»KREATIV, INNOVATIV,
UND ZUKUNFTSSTARK.«

Auf diese Weise gewinnt die Kampagne gleich mehrfach: Die *poster* bieten aus erster Hand authentische Einblicke in die textile Welt. Ein Auszubildender Produktionsmechaniker Textil gibt beispielsweise Einblicke in seinen Ausbildungsalltag, eine Studentin der Bekleidungstechnik berichtet über die neuesten Projekte an der Hochschule oder eine junge Mode-



Plakate zur Kampagne

designerin zeigt die neuesten Trends für das Jahr 2017. Darüber hinaus ist das gesamte *poster*-Team von Go Textile!, bestehend aus vier *postern*, auf Events wie z. B. der Techtex in Frankfurt präsent. Dort sammeln sie neue Inhalte, die vor, während und nach den Events auf diversen Social-Media-Kanälen, wie z. B. Facebook, Instagram, WhatsApp, Snapchat, Twitter erscheinen.

In Summe repräsentieren die *poster* die Vielfalt der textilen Welt. Dadurch bleibt die Kampagne authentisch und zeigt die Industrie so, wie sie die jungen *poster* wahrnehmen: kreativ, innovativ und zukunftsstark.

Go Textile! sucht hierfür vier junge, individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Erfahrungen und Berührungspunkten im Bereich Textil und Mode. Gesucht werden die *poster* überall dort, wo sich junge Textiler tummeln: in Unternehmen der Textil- und Modeindustrie, an Universitäten und Hochschulen, Modeschulen und Textilfachschulen.

Die Bewerbung der Kandidaten erfolgt direkt über die Kampagnenseite go-textile.de/team. Bei der Bewerbung der Auszubildenden ist zu beachten, dass diese hierbei den Namen ihres Ausbilders angeben müssen, der vorab sein Einverständnis zur Bewerbung erklärt hat. Unter den eingegangenen Bewerbungen werden vier *poster* ausgesucht. **Bewerbungsschluss ist der 15. Mai.** Anschließend werden die Finalisten vom Gesamtverband textil+mode und der beauftragten Agentur die wegmeister auf ihre Aufgabe vorbereitet. Zum 1. Juli sollen die Aktivitäten starten und bis vorerst Ende 2017 laufen.

Ansprechpartner

Gesamtverband textil+mode
Ulrike Markert
Presse, Öffentlichkeitsarbeit
Telefon +49 30 726220-22
E-Mail umarkert@textil-mode.de



www.go-textile.de



Arbeitsmarktgespräch zum Thema Generationenmanagement

Vier Generationen unter einem Dach, wie geht das?

Die Arbeitgeber Baden-Württemberg und das Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft veranstalteten am 10. März in der Sparkassenakademie Stuttgart das Arbeitsmarktgespräch unter dem Titel: „X, Y, Z ... – der Altersmix als Chance?!“. Im Mittelpunkt stand diesmal das strategische Generationsmanagement.

Der demografische Wandel ist viel diskutiert, intensiv untersucht und war und ist Anlass für verschiedenste politische Maßnahmen. Fast könnte man meinen, dass alles dazu gesagt sei, zumal andere Themen wie die Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen oder die Veränderungsprozesse im Rahmen von Industrie 4.0 zunehmend die Diskussionen beherrschen.

Doch dies würde verkennen, dass der demografische Wandel erst jetzt in den Unternehmen ankommt und die entsprechenden Anpassungsschritte erfordert, z. B. in Form eines professionellen Generationsmanagements. In Folge längerer Lebensarbeitszeiten durch einen früheren Berufseintritt (G8, Wegfall Wehrpflicht, Bachelor-Abschluss) sowie einen späteren Übergang in die Rente haben Unternehmen mittlerweile bis zu vier Generationen unter einem Dach.

Doch wie geht man mit den unterschiedlichen Ansprüchen, Bedürfnissen und Sichtweisen der verschiedenen Generationen um? Und sind diese Ansprüche und



Dr. Norbert Lehmann moderierte die drei thematisch gegliederten Podiumsdiskussionen. Im Anschluss tauschte er sich mit Stefan Küpper und Karl Schäuble vom Bildungswerk aus (v.l.n.r.). Fotos: Arbeitgeber Baden-Württemberg



Bedürfnisse tatsächlich so unterschiedlich oder ist das ein falsches Schubladendenken? Wie kann diese Vielfalt in Unternehmen organisiert und sinnvoll genutzt werden? Welche Personal- und Organisationsstrukturen müssen dafür entwickelt werden?

Prof. Dr. Benedikt Hackl von der DHBW Ravensburg zeigte in seinem Impulsvortrag unterschiedliche Studien zum Personalmanagement, dabei zeigte sich, dass die Generation 50+ in den Unternehmen zu wenig berücksichtigt wird. Insgesamt ist aber ein Generationenmix für das Unternehmen, die Institution wichtig, denn ohne hört sie auf zu lernen.

Anschließend wurde das Generationsmanagement in drei thematisch gegliederten Podiumsdiskussionen weiter vertieft. Diese wurden von Dr. Norbert Lehmann, Leiter und Moderator des ZDF-Mittagsmagazins und Moderator von ZDFspezial, geleitet.

Abschließend meldete sich die Generation Y zu Wort. Dr. Steffi Burkhart, selbstständige Trainerin und Business Coach, brachte den über 100 Teilnehmern ihre Generation Y in einem schwingvollen Beitrag näher. Für Interessierte findet sich der Vortrag auf der Homepage www.steffiburkart.de oder direkt unter http://bit.ly/vortrag_burkart.

Christine Schneider

Die Generationen

- Baby Boomer bis 1965
- Generation X bis 1980
- Generation Y bis 1999
- Generation Z ab 2000

Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil.

Reisemanagement

19. April 2016,
Haus Bleibach

Selbst- und Zeitmanagement: Survival-Tipps für den Berufsalltag

20. bis 21. April 2016,
Haus Reutlingen

Rüsten/SMED – der Weg zur Flexibilität

13. Mai 2016,
Haus Bleibach

www.biwe-akademie.de

Grenzgänger



EURES-T Oberrhein ist ein deutsch-französisch-schweizerisches Kooperationsnetzwerk, das den Abbau von Mobilitätshindernissen sowie die Verbesserung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes am Oberrhein zum Ziel hat. Diese deutsch-französisch-schweizerische Partnerschaft der Arbeitsverwaltung, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden und Gebietskörperschaften hat für die Unternehmen am Oberrhein, die „Grenzgänger“ ausbilden bzw. beschäftigen, neues Infomaterial herausgebracht. Das Paket besteht aus einem Flyer mit Ansprechpartnern und zwei Broschüren mit allen rechtlichen und allgemeinen Hinweisen und Erläuterungen zur Beschäftigung von Grenzgängern sowie Auszubildenden. Beide Broschüren gibt es ebenfalls in französischer Sprache.

Das neue Informationsmaterial findet sich zum Download unter www.suedwesttextil.de oder kann auf der Website von EURES-T Oberrhein <http://www.eures-t-oberrhein.eu/de> heruntergeladen werden.

Kurioses und Beängstigendes aus dem Arbeitsrecht

Der renommierte Arbeitsrechtler Prof. Dr. Bauer fesselte die textilen Personalier mit aktueller Rechtsprechung

An nur einem Nachmittag wurden die Teilnehmer des von Südwesttextil veranstalteten Seminars „Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsrecht“ von einem der renommiertesten Arbeitsrechtler Deutschlands, Prof. Dr. Jobst-Hubertus Bauer, über die letztjährige Rechtsprechung und vollzogene bzw. entworfenen Gesetzesvorhaben mit arbeitsrechtlichen Auswirkungen informiert. Dabei kam Kurioses und Beängstigendes nicht zu kurz: Wer hätte beispielsweise gedacht, dass das „Gesetz zur Umsetzung der Verbraucherrichtlinie und zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Wohnungsvermittlung“, welches bereits am 13. Juni 2014 in Kraft getreten ist, aktuell die Köpfe der Arbeitsrechtler glühen lässt? Bei der Umsetzung der Verbraucherrichtlinie wurden nämlich die §§ 312 ff. Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) neu geregelt, die Auswirkungen auf Arbeitsverhältnisse allerdings nicht bedacht. Nach dem Wortlaut besteht nun die Gefahr, dass Arbeitnehmer Aufhebungsverträge, die außerhalb der Geschäftsräume des Arbeitgebers abgeschlossen werden, nach § 355 BGB durch einfache Erklärung ohne Begründung widerrufen könnten. Zurzeit könne deshalb nur empfohlen werden, beim Abschluss von Aufhebungsverträgen darauf

zu achten, dass diese innerhalb der Geschäftsräume des Arbeitgebers unterschrieben werden, so Bauer. Ebenfalls noch nicht gerichtlich



Der renommierte Arbeitsrechtler Prof. Dr. Jobst-Hubertus Bauer fesselte mit seinen Ausführungen die Mitglieder von Südwesttextil.

geklärt sei die Frage, ob ein Arbeitnehmer bei nicht rechtzeitiger oder vollständiger Entgeltzahlung Anspruch auf die Verzugspauschale von 40 Euro nach § 288 BGB habe. Die Verpflichtung zur Zahlung einer Verzugspauschale steht jedenfalls mit dem Grundsatz der Nichterstattungsfähigkeit von Rechtsverfolgungskosten im Arbeitsrecht im Widerspruch.

Gegliedert nach den Rechtsbereichen Kündigungsschutz, Be-

fristungsrecht, Urlaubsrecht, AGG und Vertragsgestaltung stellte Prof. Bauer die wichtigsten Gerichtsentscheide vor und ordnete sie in

die bisher zu den Thematiken erangenen Rechtsprechungen ein. Als besonders überraschend aber durchaus arbeitgeberfreundlich sah er eine Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts (BAG) zur Berechnung von Kündigungsfristen an. Das Gericht entschied, dass eine vertragliche Kündigungsfrist sich gegen eine tarifliche/gesetzliche Kündigungsfrist nur dann durchsetzt, wenn sie in keinem Fall zu einer früheren Beendigung des Ar-

beitsverhältnisses führt. Dies hatte in dem dortigen Fall dazu geführt, dass die vertragliche Kündigungsregelung von sechs Monaten zum 30. Juni oder 31. Dezember nicht zur Anwendung kam, da die gesetzliche Kündigungsfrist bereits sieben Monate zum Monatsende betrug.

Der renommierte Arbeitsrechtler entließ die Seminarteilnehmer mit einem Urteil des BAG zur Wirksamkeit einer Unterschrift: Eine Unterschrift setze einen individuellen Schriftzug voraus, der sich – ohne lesbar sein zu müssen – als Wiedergabe eines Namens darstellen und die Absicht einer vollen Unterschriftsleistung erkennen lassen muss. Unter diesen Voraussetzungen könne selbst ein vereinfachter, von einem starken Abschleifungsprozess gekennzeichneter Namenszug als Unterschrift anzuerkennen sein. Soweit sich in der „Unterschrift“ keine Merkmale auffinden, die auch nur in Teilen oder in einzelnen Buchstaben dem Namen gleichen, liege keine Unterschrift vor. Das BAG gibt Nachhilfe in Sachen Schönschrift!



Fragen an:

RA Kai-Uwe Götz

Tel.: +49 711 21050-15
goetz@suedwesttextil.de

Musterarbeitsverträge überarbeitet

Ab 1. April 2016 gelten die neuen vereinheitlichten Regelungen der Manteltarifverträge der gewerblichen und angestellten Mitarbeiter in der Textil- und Bekleidungsindustrie. Die Vereinheitlichung der Manteltarifverträge hat auch eine Überarbeitung der von Südwesttextil für die tarifgebundenen Mitgliedsfirmen zur Verfügung gestellten Arbeitsvertragsmuster an diese neue Rechtslage notwendig gemacht. Angepasst wurden in allen Vertragsmustern mit Tarifbindung Textil oder Bekleidung die Regelungen zur Probezeit, zur Möglichkeit der Mehrarbeitspauschalabgeltung, der Kündigungs- und Ausschlussfristen. Des Weiteren wurde auch das Muster zur Ände-

rungskündigung angepasst. Bei der Probezeit kann künftig entschieden werden, ob diese mit bis zu vier Wochen sehr kurz vereinbart wird. Im Gegenzug darf dann allerdings auch eine sehr kurze Kündigungsfrist von nur einem Tag vereinbart werden. Alternativ kann die Probezeit auch über vier Wochen vereinbart werden, es gilt dann aber auch die längere tarifliche Kündigungsfrist in der Probezeit von zwei Wochen. Sämtliche Neuregelungen sind auch im Anhang der Musterarbeitsverträge nochmals erläutert.

Die überarbeiteten Musterverträge stehen ab sofort zum Download im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de bereit.

Kai-Uwe Götz

€ Aktuelle Steuer-Nachrichten

Nach Ansicht des Finanzgerichts Baden-Württemberg stellt die Rückzahlung von Beträgen aus dem steuerlichen Einlagenkonto i.S.d. § 27 KStG an den Anteilseigner in zeitlichem Zusammenhang mit der Liquidation der Gesellschaft keine steuerbare dar; die Rückzahlung würde lediglich die Anschaffungskosten mindern. Anders sei die Auskehrung des Stammkapitals im Rahmen der Liquidation zu behandeln. Hier handle es sich um eine steuerbare Einnahme, die zur Anwendung des – seinerzeit – Halbeinkünfteverfahrens führe. Die Liquidation werde insoweit steuerlich einer Veräußerung gleichgestellt. Neben weiteren hilfreichen Entscheidungen zur Einkommen- und Umsatzsteuer finden sich in den Steuernachrichten Informationen zur aktuellen Steuergesetzgebung und aus der Steuerverwaltung.

Die Steuernachrichten können als pdf-Datei im Mitgliederbereich von www.suedwesttextil.de heruntergeladen werden.

Erfolgreiche Interessenvertretung

Formaldehyd: Textilverbände erwirken Ausnahmeregelungen

Die EU-Kommission hat Formaldehyd mit der Verordnung (EU) Nr. 605/2014 vom 5. Juni 2014 als „wahrscheinlich beim Menschen karzinogen“ in die Gefahrenkategorie Carc. 1B eingestuft. Dies hätte unmittelbar nach der Entscheidung weitreichende Folgen für die gesamte deutsche Industrie nach sich gezogen. Ein automatisch nach der TA-Luft geltender Grenzwert von 1 mg/m^3 , der technisch nicht realisierbar ist, hätte in Deutschland einen weiterreichenden Stopp der Industrieproduktion sowie den Stopp der Energieerzeugung aus Biomasse und fossilen Energieträgern etc. verursacht.

Durch die große Initiative der textilen Verbände zusammen mit dem BDI und anderen Partnern konnte der Politik und dem Gesetzgeber das Problem aufgezeigt und dieses Szenario abgewendet werden. Für Textiler und einige andere betroffene Bereiche wurden entsprechende Ausnahmeregelungen festgelegt, so dass alle diesbezüglich relevanten Veredelungsprozesse auch weiterhin in Deutschland möglich sind.

Formaldehyd war bisher als organischer Stoff der Klasse I nach Nr. 5.2.5 (Anhang 4) der TA Luft 2002 eingestuft. Dies ist durch die Neueinstufung der EU nicht mehr aktuell. Gemäß Nr. 5.2.7.1.1 sind karzinogene Stoffe, die nicht namentlich aufgeführt sind, den Klassen zuzuordnen, deren Stoffen sie in ihrer Wirkungsstärke am nächsten stehen.

Bei der Bewertung der Wirkung hat sich herausgestellt, dass Formaldehyd ein karzinogener Stoff mit besonderen Eigenschaften ist. Formaldehyd wird u. a.

vom menschlichen Körper selbst produziert und ist in der Natur sehr schnell und gut abbaubar. Für Formaldehyd wird eine für Karzinogene untypische Wirkschwelle

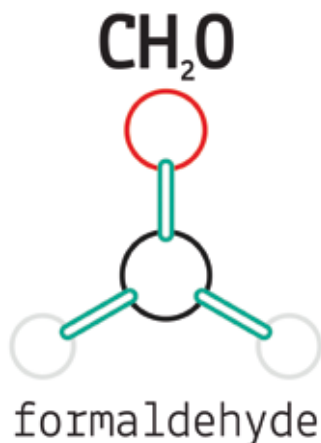


Foto: © Maria Schmitt - Fotolia.com

angenommen. Deshalb kann Formaldehyd keiner der Klassen der TA Luft 2002 zugeordnet werden. Für Formaldehyd soll zukünftig aufgrund der vermuteten Wirkschwelle und der nachgewiesenen Wirkungsstärke ein separater allgemeiner Emissionswert eingeführt werden.

Um bis zur diesbezüglichen Änderung der TA Luft Rechts-sicherheit zu schaffen, hat die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Immissionsschutz (LAI), in Verbindung mit dem grundsätzlich geltenden Minimierungsgebot für die Emissionen karzinogener Stoffe für Formaldehyd, eine Vollzugsempfehlung beschlossen, nach der

die Emissionen an Formaldehyd im Abgas den Massenstrom $12,5 \text{ g/h}$ oder die Massenkonzentration 5 mg/m^3 nicht überschreiten dürfen.

Für bestimmte Anlagenarten können abweichende Regelungen getroffen werden, sofern die zuvor genannten Emissionswerte nicht mit verhältnismäßigem Aufwand eingehalten werden können. Dies trifft für Textilveredelungsanlagen beim Sengen, Thermofixieren, Thermoisolieren, Beschichten, Imprägnieren oder Appretieren gem. Nr. 10.23 der 4. BImSchV zu. Daher wurden für diese Anlagen abweichende Emissionswerte festgelegt, die der Vollzugsempfehlung Formaldehyd entnommen werden kann. Diese kann unter www.suedwesttextil.de heruntergeladen werden.

Die Neueinstufung von Formaldehyd ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Formaldehyd ist demnach nun mit dem Gefahrenhinweis „H350: Kann Krebs erzeugen“ zu kennzeichnen. Dies wird ggf. weitere gravierende Folgen im Bereich der Verbraucherprodukte (Aktuell: Restriktionsverfahren der ECHA für körpernahe Textilien nach REACH Art 68/2) im Arbeitsschutz, Innenraumluft, Abfallrecht, etc. nach sich ziehen.

Diese Entwicklung bleibt im Fokus der Verbandsarbeit von Südwesttextil und dem Gesamtverband textil+mode, um gegebenenfalls korrigierend einzugreifen.



Fragen an:
Dipl.-Ing.(FH) Stefan Thumm
Tel.: +49 151 281 090 45
umwelt@suedwesttextil.de

Termine

Kartellrecht

Am 19. April veranstaltet die Gesamtmasche in den neuen Geschäftsräumen, Ulmer Str. 300, 70327 Stuttgart, das Seminar Kartellrecht. Es behandelt kartellrechtliche Fragen, die in der Textil- und Bekleidungsbranche immer wieder auftauchen und richtet sich an Geschäftsführer und leitende Angestellte insbesondere im Vertrieb. Referent ist wieder Rechtsanwalt, Dr. Fabian Badtke, Kartellrechtsspezialist bei der Kanzlei Noerr LLP, Berlin. Mitgliedsunternehmen von Südwesttextil können zum Mitgliedertarif teilnehmen. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.suedwesttextil.de.

23. Innovationstag Mittelstand

Am 2. Juni veranstaltet das BMWi seine jährliche multitechnologische Leistungsschau auf dem Freigelände der ausrichtenden AiF Projekt GmbH in Berlin-Pankow. Über 300 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet werden neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen vorstellen und mehr als 200 Exponate präsentieren. Darunter sind auch textile Aussteller, die ihre Innovationen präsentieren, die mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums entwickelt wurden. Im vergangenen Jahr nutzten mehr als 1 700 Besucher die Gelegenheit, sich aus erster Hand über Neuheiten aus vielen Technologiebereichen und Branchen zu informieren. Weitere Informationen zum Programm unter <http://goo.gl/wVImxF>.

Save the Date

Bei der 4. ETP-Nachlese am 7. Juni präsentieren DITF-MR Denkendorf und das Forschungskuratorium Textil e.V. in Denkendorf in komprimierter Form die wichtigsten Erkenntnisse der diesjährigen Konferenz der European Technology Platform for the Future of Textile and Clothing vom 13. und 14. April in Brüssel. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Industrie zeigen auf, wie textile Innovation in Deutschland, Europa und seinen Regionen entstehen und entwickelt werden und wie Unternehmen davon praktisch profitieren können.

ITV Denkendorf und Bode Chemie: Kooperationsvertrag unterzeichnet

Das ITV Denkendorf und die Bode Chemie GmbH haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Er sieht unter anderem eine engere Zusammenarbeit im Bereich Desinfektion vor, um gemeinsam an Lösungen zur Optimierung für den Anwender zu arbeiten. Für die Flächendesinfektion mit wirkstoffbelegten Einmal-Wischtüchern wird das ITV für Bode Untersuchungs-, Forschungs- und/oder Entwicklungsleistungen übernehmen. Bode Chemie ist einer der führenden Hersteller in Europa auf dem Gebiet der Desinfektion, Reinigung, Pflege und Hautantiseptik am Standort Hamburg-Stellingen. Seit 2009 ist Bode ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Paul Hartmann AG, Heidenheim. In enger Kooperation soll die Optimierung wirkstoffbelegter Einmal-Wischtücher zur Flächendesinfektion vorangetrieben werden.

Novelle des KWK-Gesetzes mit wichtigen Änderungen für Letztverbraucher

Zum 1. Januar 2016 wurde in Deutschland das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-Gesetz) novelliert. Für Letztverbraucher ergeben sich daraus wichtige Änderungen. Folgende Voraussetzungen für die Umlagen nach KWK-Gesetz, §19 Strom-NEV und § 17f EnWG („Offshore-Umlage“) gilt es zu beachten:

- Der reduzierte Regelsatz für Letztverbrauchergruppe B greift nicht mehr automatisch nach Überschreiten der vom Gesetzgeber festgesetzten Grenze. Stattdessen ist es jetzt zwingend nötig, den Jahresverbrauch bis zum 31. März des Folgejahres (also erstmals zum 31. März 2017) selbst an den Netzbetreiber zu melden. Hierfür ist begleitend das Testat eines Wirtschaftsprüfers einzureichen. Die Netzbetreiber gehen mit diesen Änderungen unterschiedlich um. Eine einheitliche Regelung gibt es noch nicht. Es werden von den Netzbetreibern im Wesentlichen zwei Verfahren angewendet:
 - Ab dem Erreichen der 1 GWh-Grenze wird der reduzierte Regelsatz angewendet. Wird bis zur Frist des 31. März des Folgejahres kein Testat eines Wirtschaftsprüfers eingereicht, muss die Differenz zum nicht reduzierten Regelsatz nachgezahlt werden.
 - Für das Jahr 2016 wird für den kompletten Stromverbrauch der nicht reduzierte Regelsatz gezahlt. Das bedeutet, dass der Verbraucher die Differenz zwischen Letztverbrauchergruppe A und B in Höhe von ca. 0,75 ct/kWh für den Verbrauch > 1 GWh vorstrecken muss. Reicht er bis zum 31. März 2017 ein Testat eines Wirtschaftsprüfers ein, bekommt er rückwirkend die angefallenen Mehrkosten wieder ausgezahlt.
- Um die Reduzierungen der Letztverbrauchergruppe C in Anspruch nehmen zu können, muss ebenfalls ein Testat eines Wirtschaftsprüfers beim Netzbetreiber eingereicht werden.

Auf einen Blick:

- Neues KWK-G ab 1. Januar 2016
- Letztverbrauchergruppe A: Stromverbrauch 0 - 1.000.000 kWh Regelsatz: 0,445 ct/kWh
- Letztverbrauchergruppe B: Stromverbrauch > 1.000.000 kWh WP Testat nötig Regelsatz: 0,04 ct/kWh
- Letztverbrauchergruppe C: Anteil Stromkosten/Umsatz > 4% WP Testat nötig Regelsatz: 0,03 ct/kWh

Im Mitgliederbereich von Südwesttextil findet sich außerdem eine Übersicht mit allen Abgaben zur Energie sowie der Stromsteuer und Energiesteuer.



Foto: © XtravaganT - Fotolia.com

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis 2016 – jetzt bewerben

Zum 32. Mal möchte Baden-Württemberg mit dem Dr.-Rudolf-Eberle-Innovationspreis kluge Köpfe und die führende technologische Position der Wirtschaft im Land sichtbar machen. Ab sofort können sich im Land ansässige kleine und mittlere Unternehmen mit maximal 500 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von nicht mehr als 100 Millionen Euro aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung wieder mit beispielhaften Produkten, Verfahren und technologischen Dienstleistungen bewerben. **Einsendeschluss ist der 31. Mai.** Das Land vergibt in diesem Jahr Preise in Höhe von insgesamt 50 000 Euro. Eine fachkundige Jury aus Wirtschaft und Wissenschaft bewertet die Bewerbungen nach ihrem technischen Fortschritt, der besonderen unternehmerischen Leistung und dem nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Preise werden im Herbst verliehen. Einen Sonderpreis verleiht die MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH in Höhe von 7 500 Euro. Dieser richtet sich an junge Unternehmen aus Baden-Württemberg, die nicht älter als zehn Jahre sind und mit bis zu 100 Beschäftigten einen Umsatz von maximal zehn Millionen Euro erzielen. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.innovationspreis-bw.de.



AFBW veröffentlicht Online-Kompetenzatlas

Die Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg – AFBW – erstellt nach der erfolgreichen 2. Auflage des Kompetenzatlasses „Faserbasierte Werkstoffe“ erstmals eine Online-Version des Kompetenzatlasses – inklusive Suchfunktionen.

Was ist das Ziel?

Ziel ist, die Querschnittstechnologie in all ihren Facetten für potenzielle Geschäftspartner im In- und Ausland darzustellen. Der Fokus liegt dabei auf den Kompetenzen der Unternehmen, Forschungsinstitute, Hochschulen und sonstiger Institutionen im Bereich der faserbasierten Werkstoffe und deren Anwendungen.

Was muss man tun, um dabei zu sein?

Wenn man schon einen Eintrag im Kompetenzatlas hat, wird dieser automatisch in die Online-Version übernommen. Für einen Neueintrag in den Online-Kompetenzatlas benötigt die AFBW ein deutschsprachiges und/oder englisches Profil und Bilder in druckfähiger Qualität. <http://www.afbw-kompetenz.eu/>. Für jeden Eintrag wird ein Kostenbeitrag für Unternehmen in Höhe von 350 Euro und für Hochschulen, Forschungseinrichtungen etc. in Höhe von 200 Euro fällig. Die Rückmeldefrist endet am **15. April 2016**.

Kontakt für Neueinträge: stefanie.koch@afbw.eu.

Vom Fallschirm zum Anzug

Der diesjährige Hugo Boss Fashion Award zeigt wieder das Potenzial des kreativen Nachwuchses

Mit einem Besuch bei Hugo Boss fing alles an: Für die Absolventen der Staatlichen Modeschule öffneten die Kreativen des Unternehmens die Bereiche Modellabteilung, Technical Center und Showroom und tauschten sich mit ihnen zu den aktuellen Modeinflüssen und -tendenzen aus. Wie sich diese auf die Aufgabenstellung zum Award – Entwurf einer Kollektion zum Thema „Parachute“, das sich an das offizielle Farb- und Kollektionskonzept von Boss Menswear Spring/Summer 17“ lehnt – auswirken, wurde dann eingehend diskutiert.

Zurück in der Schule startete die Klasse des zweiten Ausbildungsjahres mit Recherche und Konzeption, feilte an Ideen und Designs und jeder Absolvent produzierte in einer zweiwöchigen intensiven und konstanten Phase je zwei Entwürfe zum Thema Business-Anzug und casual wear für die Menswear-Kollektion. Zunächst konstruiert und klassisch, wandeln sich die Kollektionsteile in voluminös, aerodynamisch mit technischen Einflüssen bis hin zu lebendig fließend und super leichten Styles – ganz nach dem Vorbild eines Fallschirms.

Den Prozess begleitend und beratend fanden Einzelkorrekturen



Die Preisträger: Rosa Kaiser, Jennifer Luisa Roth, Manuel Petriglieri, Malin Schönfeld (v.l.n.r.) Fotos: Elisa Müller

beim Dozenten statt. Der Feinschliff und letzte Details für Designs und Gestaltung der Entwurfsmappen entstanden meist ganz zum Schluss und kurz vor Abgabetermin.

Die Gewinner: Rosa Kaiser aus Stuttgart hat mit ihrer Entwurfsmappe den ersten Preis gewonnen und erhielt 1 500 Euro sowie ein zwölfmonatiges Praktikum bei Hugo Boss. Die Zweitplatzierte Malin Schönfeld aus Weil der Stadt wurde mit 1 000 Euro sowie einem sechsmonatigen Praktikum ausgezeichnet. Den 3. Platz mit 500 Euro und einem viermonatigen Praktikum belegte Jennifer Luisa Roth aus UHINGEN.

Dieses Jahr wurde auch ein 4. Platz vergeben: Manuel Petriglieri bekam den Preis für die außergewöhnliche Art und Ausarbeitung seiner Entwurfsmappen. So viel Arbeit und Kreativität müsse belohnt werden, so die Begründung der Jury.

Hermann Sahn, Head of Creative Management Boss Menswear, übernahm die Preisverleihung am 17. März im Design Center Baden-Württemberg und erklärte den interessierten Gästen, welche Kriterien für die Jury maßgeblich waren. Er lobte die Kreativität aller Preisträger und erklärte, dass er sich schon sehr auf die Zeit der gemeinsamen



Hermann Sahn von Hugo Boss war von den Arbeiten begeistert.

Zusammenarbeit freue.

Auch Regierungspräsident Johannes Schmalzl, Förderer der Staatlichen Modeschule Stuttgart, nahm sich die Zeit und gratulierte den Kreativen persönlich. Er betonte die Bedeutung der beiden Einrichtungen Modeschule und Design Center Stuttgart, die wesentlich zum Erfolg des Wirtschaftsstandorts Stuttgart beitragen – insbesondere in Kooperation mit vielen Unternehmen.

Die Kleinkollektionen sind bis zum 7. April in der Ausstellung „Ein(sichten)“ im Design Center Stuttgart zu sehen.

Simone Diebold

US-Studie: Mode-Shopping als Psychotherapie

Laut einer Untersuchung des online Coupon-Unternehmens Ebates.com nutzen rund 96 Prozent aller US-Verbraucher Shopping als Seelenröster. So gaben 85 Prozent der befragten Teenager und 86 Prozent der befragten Erwachsenen an, dass Shopping und insbesondere die Suche nach Schnäppchen sie glücklich macht. Für über ein Drittel der Befragten ist Shopping sogar tröstlicher als der Verzehr einer Pizza. Die bei der Shopping-Therapie beliebteste Kategorie ist Bekleidung, die bei 68 Prozent der Teenager und 56 Prozent der Erwachsenen ganz oben auf der Liste glücklich machender Einkäufe steht. Bei Teenagern folgen Techno-Geräte, Unterhaltung, Reisen und Wohnartikel, während bei Erwachsenen Unterhaltung, Reisen, Techno-Geräte und Wohnartikel folgen. Online-Shopping kommt zudem auch bei Langeweile zum Einsatz. Die stärksten Kaufanreize werden bei Erwachsenen durch den Start einer neuen Saison und bei Teenagern durch die sogenannte „BackTo School“-Saison ausgelöst, wenn die Kids nach den langen Sommerferien wieder zur Schule gehen.

Quelle: www.textilwirtschaft.de/business, 16.03.2016



Foto: © bluedesign - Fotolia.com

Zitat

»Industrie 4.0 – keiner weiß so recht was es ist, aber viele machen mit.«

Eric Jürgens, Leiter Technologie- und Entwicklungszentrum Groz-Beckert, auf der Veranstaltung „Industrie 4.0 – kalt erwischt oder zu heiß gekocht?“ am 16. März bei Groz-Beckert in Albstadt

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie
Südwesttextil e. V.

Kernerstraße 59
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22
70044 Stuttgart
Telefon +49 711 21050-0
Telefax +49 711 233718
Internet www.suedwesttextil.de

Präsident
Bodo Th. Bölzle

Hauptgeschäftsführer
Peter Haas

Verantwortlich für
Inhalt und Layout
Simone Diebold

Der Bezug der Südwesttextil ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Südwesttextil



Druck
Gress-Druck GmbH
Fellbach

Auflage
1 300 Exemplare

Erscheinungsweise
monatlich